

# Mein erster Schultag

Zum ersten Mal drückt heute Sascha Schurte nicht mehr selber die Schulbank – Er gibt jetzt selber den Ton an

Vor gut zwei Monaten hat Sascha Schurte noch selber die Schulbank gedrückt. Heute steht er zum ersten Mal als Lehrer vor seiner eigenen Klasse. Vorfreude, aber auch ein bisschen Nervosität zeigen sich auf dem Gesicht des jungen Lehrers, denn schliesslich müssen seine 16 ABC-Schützen ja Ende des Jahres lesen, schreiben und rechnen können.

Mit Sascha Schurte sprach Doris Meier

**Volksblatt:** Vor kurzem waren Sie noch selber Schüler, jetzt sind Sie plötzlich der Lehrer. Wie fühlen Sie sich so?

Sascha Schurte: Ich lasse den ersten Schultag einfach auf mich zukommen und freue mich auf neue Herausforderungen.

**Wovor haben Sie denn am meisten Bammel?**

Bammel habe ich eigentlich nicht wirklich. Aber ein gewisser Druck ist schon da. Ende des Jahres müssen die

**Ich lasse es einfach auf mich zukommen**

Kinder lesen und schreiben können. Ich denke schon, dass das gut möglich sein wird. Allerdings weiss ich jetzt noch nicht so genau, was mich wirklich erwartet. Im Seminar hatte man ja



Sascha Schurte: «Ich weiss noch nicht so genau, was mich erwartet.» (Bild: Manuela Schädler)

immer einen gewissen Plan, an den man sich halten konnte, jetzt muss ich diesen Plan plötzlich selber machen und das ist schon eine Herausforderung.

**Aber denken Sie, dass Sie vom Se-**

**minar gut auf diese Aufgabe vorbereitet wurden?**

Ja, das denke ich schon. Doch Theorie und Praxis sind nicht ganz dasselbe.

**Was für Pläne haben Sie denn für die erste Woche?**

Am ersten Schultag kommen die Eltern mit, dann gestalten wir Namenskärtchen, schauen die Schule an und besprechen einige Regeln, die in der Schule und im Klassenzimmer gelten. In der ersten Woche möchte ich aber auch schon mit den ersten Zahlen und Buchstaben beginnen. Denn schon bis Ende Jahr sollten die Schülerinnen und Schüler alle Buchstaben kennen und somit auch schon lesen können.

**Sie haben am Anfang erwähnt, dass Sie auch Erwartungen an sich selber stellen. Was sind das für Erwartungen?**

Ich erwarte von mir, dass ich immer gut vorbereitet und den Schülern gegenüber gerecht bin. Ausserdem möchte ich auch im Lehrerteam gut

**Ich arbeite einfach gerne mit Kindern**

mitarbeiten. Wir haben da je einmal wöchentlich eine Teamsitzung mit allen Lehrern und eine nur mit den Erstklasslehrern.

**Vielleicht noch ein paar Worte zum Lehrerberuf an sich. Es herrscht ja in dem Metier eine recht grosse Unzufriedenheit. Wie sehen Sie Ihre Zukunft?**

Ich möchte jetzt zwei bis drei Jahre als Primarlehrer unterrichten. Später möchte ich aber berufsbegleitend eine Fortbildung im Bereich schulische Heilpädagogik absolvieren.

**Was hat Sie denn an diesem Beruf gereizt?**

Ich arbeite einfach gerne mit Kindern. Die Leidenschaft für das Unterrichten hat sich dann erst im Seminar so richtig entwickelt.

**Was ist denn für Sie die grösste Herausforderung am Lehrerberuf?**

Wenn man, wie in meinem Fall, 16 Kinder unterrichtet, dann unterrichtet man ganz einfach 16 verschiedene

**Kinder individuell fördern**

Kinder. Jedes Kind ist ein Individuum und der Lehrer muss auch jedes nach seinen Stärken und Schwächen fördern. Wenn ein Kind besser ist, dann muss man ihm halt schwerere Aufgaben geben, damit dieses sich auch weiterentwickeln kann.

**Dann ist es nicht mehr so, dass alle Kinder gleichzeitig die Seite drei im Rechenheft lösen?**

Nein, so sollte es nicht unbedingt sein, das habe ich zumindest im Seminar gelernt. Der Lehrer sollte den Unterricht so auslegen, dass jeder das Maximum profitieren kann.

**Was unterrichten Sie denn am liebsten?**

Diese Frage kann ich wohl erst beantworten, wenn ich die ersten Erfahrungen gemacht habe. Bis jetzt habe ich eigentlich noch keine Lieblingsfächer.

## Liechtenstein: wunderbar wanderbar

Neues Wanderbüchlein als Begleiter für interessante Wanderungen im Berg- und Talgebiet

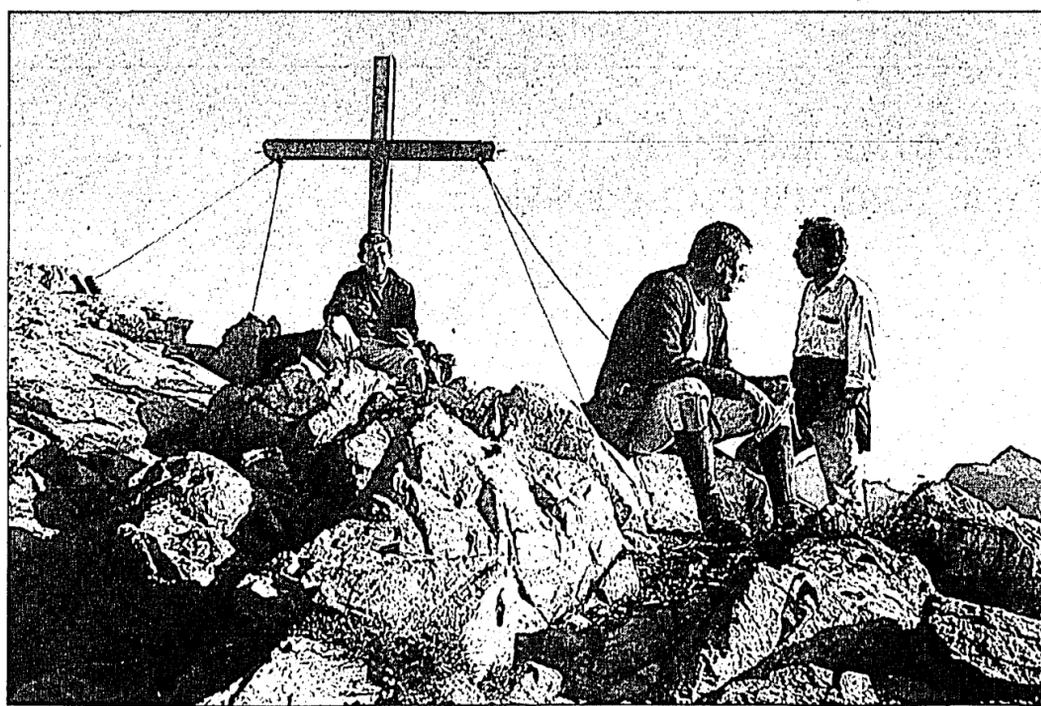
Rund ums Ruggeller Riet oder von Malbun auf den Schönberg? Das neu erschienene Wanderbüchlein präsentiert 19 Wanderwege im Berg- und Talgebiet und kann ab sofort kostenlos angefordert werden.

Zwar mag das kleine Fürstentum Liechtenstein mit seinen 160 km<sup>2</sup> Fläche amüsant winzig erscheinen, aber insgesamt 400 km gut ausgebaut und beschilderte Wanderwege lassen jedes Wanderherz höher schlagen. Im Berggebiet locken Gipfelsiege bis zu 2600 Meter und unten im Tal zaubernde Wanderwege durch Naturschutzgebiete und idyllische Landschaften.

Das Wanderbüchlein «Wanderungen für Familien und Geniesser» stellt 19 Wanderungen im Berg- und Talgebiet vor und ist dank detaillierten Wegbeschreibungen und Illustrationen ein idealer Begleiter für Wanderer und Erholungssuchende, die das Fürstentum von seinen schönsten Seiten kennen lernen wollen. Das Büchlein wurde aus Anlass des «Internationalen Jahres der Berge 2002» von Liechtenstein Tourismus in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteiner Alpenverein erstellt.

**Naturschutzgebiete und Wanderlehrpfade**

Im Talgebiet laden Wanderwege mit klingenden Namen wie «Panoramaweg», «Flüchtlingweg» oder «Fürsten-



**Gipfelsiege:** Das Wanderbüchlein «Wanderungen für Familien und Geniesser» gibt 19 Vorschläge, Liechtensteins Berg- und Talgebiet zu Fuss kennen zu lernen.

weg» zu gemütlichen Wanderstunden im Unter- und Oberland. Auf der zwei-stündigen Wanderung durch das Ruggeller Riet beispielsweise kann die vielfältige Fauna und Flora dieses Naturschutzgebietes beobachtet werden. Der Historische Höhenweg über den Eschnerberg erzählt auf 45 Tafeln In-

teressantes zur Siedlungsgeschichte. Im Oberland, in Balzers, führt der Flüchtlingweg zum sagenumwobenen Lawenatobel.

**Gipfelsiege bis auf 2359 m ü. M.**

Wer hoch hinaus möchte, dem bietet das liechtensteinische Berggebiet

genügend Gipfelsiege mit atemberaubenden Ausblicken, ob jetzt auf dem Schönberg, ein beliebtes Wanderziel für Familien, oder auf dem Augstenberg mit einem herrlichen Rundblick auf 2359 Meter. In sich hat es der Fürstensteig, ein in den Felsen des Bergmassivs Drei Schwestern ge-

hauener Pfad, bei dem den Wanderern das Rheintal zu Füssen liegt.

**An alle Haushalte**

Die im Büchlein vorgestellten Wanderungen sind verschieden anspruchsvoll, vom gemütlichen Sonntagsspaziergang um den Eschnerberg mit Grillmöglichkeit bei der Ruine Schellenberg bis zur atemberaubenden und etwas gewagteren Tour über den Fürstensteig. Die meisten Wanderungen sind einfach bis mittelschwer und für Familien und auch wenig erfahrene Wanderer geeignet. Das Wanderbüchlein wird in diesen Tagen an alle Haushalte Liechtensteins versandt.

Weitere Exemplare und Informationen rund ums Wandern in Liechtenstein können kostenlos bei Liechtenstein Tourismus, Städtle 37, Postfach 139, 9490 Vaduz, Tel. +423 239 63 00, touristinfo@liechtenstein.li angefordert werden.

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 9. August 2002

**Kategorie A (thesaurierend)**

Ausgabepreis: € 44.60

Rücknahmepreis: € 43.64

**Kategorie B (ausschüttend)**

Ausgabepreis: € 42.80

Rücknahmepreis: € 41.87

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

## Innovative Verkehrslösungen für die Region Liechtenstein

Das Karlsruher-Modell als konkretes Umsetzungsbeispiel

Mittwoch, 21. August 2002, 19.30 Uhr  
Fachhochschule Liechtenstein, Vaduz

Referat von Wolf Drechsel, Experte für öffentlichen Verkehr.  
Anschliessende Diskussion.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen  
Veranstaltet von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz LGU